

Inhalt

Einleitung	11
Zur Situierung von Studie und verfassender Person	18
Anknüpfungspunkte in der geschlechtsbezogenen Gewalt- und Jugendforschung	22
Geschlechtsbezogene Gewaltforschung	22
Jugendgewalt und Jungengewalt	25
Gewaltdistanz und Gewaltablehnung	30
Zusammenfassung	35
Überblick über die Struktur der Studie	36
1. Gegenstandstheoretische Bezüge	39
1.1 Männlichkeit(en)	40
1.1.1 Hegemoniale Männlichkeit	42
1.1.2 Der männliche Habitus und die männliche Herrschaft ..	52
1.1.3 Erweiterung der Perspektiven auf Männlichkeiten* und Gewalt(losigkeit)	56
1.2 Jugend und Subjektivierung	65
1.2.1 Adoleszenz als Phase des Übergangs	67
1.2.2 Vergeschlechtlichte Subjektivierung	74
1.3 Perspektiven auf gewalttätiges und nichtgewalttätiges Handeln	77
1.3.1 Verletzungsmacht, Verletzungsoffenheit und Normen der Anerkennung	78
1.3.2 Ethische Gewaltlosigkeit	80
1.3.3 Nichtgewalttätigkeit	83
1.4 Analyseleitende Fragen	84

2.	Die sind doch noch gut: Das Wiederverwenden von Daten	89
2.1	Die sekundäre Verwertung qualitativer Daten	89
2.2	Beschreibung der Datenerhebung	91
2.3	Herangehensweisen in der Sekundäranalyse	94
3.	Methodologie und methodisches Herangehen	101
3.1	Die wissenssoziologische Analyseperspektive	101
3.2	Die subjektivierungstheoretische Analyseperspektive	105
3.3	Die intersektionale Analyseperspektive	108
	Standortgebundenheit und Situiertheit des Wissens	113
3.4	Konkrete Schritte: Die dokumentarische Methode der Interpretation	115
4.	Empirische Rekonstruktionen	121
4.1	Beschreibung der Interviews	121
4.2	Portraits der Jugendlichen	124
	Danny	124
	Emil	125
	Jonas	126
	Lasse	126
	Linus	127
	Lukas	128
	Marc	129
	Ozan	130
4.3	Selbstpositionierungen, Zugehörigkeits- und Differenzerfahrungen	132
4.3.1	Lukas: »Im Gegensatz zu anderen Kindern seh ich das positiv« – Männlichkeitsdistanz und Bildungspassung ..	135
4.3.2	Marc: »Ich will nicht so werden wie er« – Ambivalente Positionierungskämpfe	144
4.3.3	Lasse: »Heute ist was völlig anderes« – Verhaltensbezogene Differenzerfahrungen in der Schule	154
4.3.4	Linus: »Die Meisten kloppen sich ja auch öfter und sowas mag ich nicht« – Körper- und heteronormativitätsbezogene Differenzerfahrungen	166

4.3.5	Jonas: »Auf jeden Fall hab ich keinen Fehler gemacht« – Der weitere Bildungsweg als Entscheidungsfall	172
4.3.6	Danny: »Frauenrassistisch, das höre ich oft« – Protestierende Zugehörigkeitsbearbeitung	183
4.3.7	Ozan: »Dass ich halt hier was bewege« – Doppelte (Nicht)Zugehörigkeits-erfahrungen	193
4.3.8	Emil: »Aufgewachsen bin ich ganz normal« – Umfassende Passungsverhältnisse in differenzierungsarmen Erfahrungsräumen	209
4.4	Bewältigungsformen und Orientierungsrahmen im Umgang mit unterschiedlichen Gewaltwiderfahrnissen	215
4.4.1	Rationalisierung	216
4.4.2	Ambivalenz	228
4.4.3	Akzeptanz	231
4.4.4	Wehrhaftigkeit	236
4.4.5	Diskussion	256
4.5	Navigieren durch Topografien der Alltagsgewalt: Orientierungen zwischen Gewalttätigkeit und Nichtgewalttätigkeit	260
4.5.1	Zwischen Gewaltablehnung und Selbstverteidigungen: Normative Orientierungen für das eigene Handeln	262
4.5.2	Zwischen Dysfunktionalität und Unversehrtheit: normative Orientierungsmuster für die eigene Nichtgewalt	265
4.5.3	Zwischen Zukunftsfähigkeit und Kontrollverlust: Generative und professionelle Orientierungen auf Nichtgewalttätigkeit	269
4.5.4	Zwischen Schlichten und Drohen: Protektivistische Orientierungen auf Nichtgewalttätigkeit	276
4.5.5	Zwischen Kanalisierung und Optimierung: Gewaltregulierende Techniken des Selbst als normative Orientierungen	281
4.5.6	Zwischen ruhiger Oberfläche und Angriffsfläche: Provokationsvermeidende Handlungsorientierungen ...	288
4.5.7	Zwischen Beruhigung und Verständigung: Deeskalative Handlungsorientierungen	294

4.5.8 Zwischen schmeichelndem Spiegel und Dompteurin: Bezugnahmen auf Mädchen	304
4.5.9 Verdichtung und Diskussion der Ergebnisse	307
5. Theoretische Rückbindungen und Erweiterungen	313
5.1 Jungenhaftigkeit und Jungmännlichkeit	314
5.2 Nichtgewalttätige Praxen als Teil hegemonialer Jungmännlichkeiten	316
5.3 Widersprüchliche Anforderungen im adoleszenten Möglichkeitsraum	319
5.4 Schließende Zusammenfassung	322
Transkriptionszeichen	325
Literatur	327
Dank	357